Vorlesen als Ritual beim Zubettgehen

Das gemeinsame Bücherlesen ist ein wundervolles Ritual: Sie verbringen Zeit mit Ihrem Kind und regen gleichzeitig seine Fantasie an. Eine gute Wahl ist die Harry Potter Bücherreihe. Diese animieren zum Nachdenken und man kommt ins Gespräch.

Beim gemeinsamen Lesen verbringen Sie nicht nur Zeit miteinander. Sie üben Vorbildwirkung aus, animieren zum selber Lesen und zeigen, dass es neben Fernsehen, Computerspielen und Internet auch andere Dinge gibt, mit denen man sich beschäftigen kann. Außerdem ist das Vorlesen eines Buches der erste Schritt zum selber Lesen. Doch nicht nur das, Bücherlesen kann eine gemeinsame Basis schaffen, auf der Erfahrungen, Erlebnisse und Konflikte diskutiert werden können. Es entsteht ein Austausch, der für besseres Verständnis für die Lebenswelt des Kindes und eventuelle Lösungsmöglichkeiten sorgen kann. Des Weiteren regt Literatur auch zur Identifikation an. Erfahrungen, welche die im Buch dargestellten Personen (Protagonisten) erleben, werden in Sprache gefasst und somit für den Leser greifbar. Über Geschriebenes kann außerdem ein Zugang zu sich selbst angeregt werden. Beim Lesen ist es wichtig, über das Gelesene bzw. das Erlebte der Protagonisten zu sprechen und sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

Literatur regt zur Identifikation an.

Unsere Buchempfehlung ist Harry Potter. Dieses Buch können wir besonders befürworten, weil er als therapeutisches Mittel bei jungen Menschen gut einsetzbar ist und sich aus dieser Tatsache wertvolle Anregungen für den Umgang mit Kindern beim Lesen dieses Buches ableiten lassen. Erhalten Sie Einblick in die therapeutische Wirksamkeit und das therapeutische Wirken von Harry Potter. Bitte beachten Sie, dass das Lesen dieses Artikels Sie nicht zum Therapeuten macht, aber Sie erhalten ein Verständnis dafür, warum Sie Harry Potter mit Ihrem Kind lesen sollten. Wir erklären warum:

Harry Potter als Mittel zum Eintauchen in jugendliche Lebenswelten

Die Harry Potter Literatur beinhaltet in sieben Bänden Elemente von jugendlichen Lebenswelten, die sich zur Identifikation auf vielfache Weise anbieten. Wir finden Elemente des Schulromanes, des Detektivromanes, aus dem Genre der Fantasiegeschichten, aber auch des Bildungs- und Entwicklungsromanes. Gerade im ersten Band, zu Beginn der Reihe, finden sich sogar Parallelen zum Aschenputtelmärchen. Harry, das ungeliebte Stiefkind, fristet sein Dasein in der Besenkammer der Familie seiner Tante, die den eigenen Sohn Dursley bei jeder sich bietenden Gelegenheit überdeutlich bevorzugt.

Bücherlesen kann eine Basis schaffen, auf der Erfahrungen und Konflikte diskutiert werden können.

Aufgrund dieser anregenden Elemente darf die Harry Potter Reihe sowohl für Kinder, als auch für Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte als durchaus wertvoll eingeschätzt werden. Literatur enthält Elemente, die den Grundkonflikten menschlicher Erfahrungen entsprechen. Bewegende Themen bei Harry Potter sind Freunde, Schulübertritt, Sport, Wettkampf, Wissenserwerb, zunehmende Unabhängigkeit von Erwachsenen, notwendige Regelübertretungen, aber auch die Thematik des Andersseins, bedingt durch die Narbe an Harrys Stirn, sowie die Auseinandersetzung mit bestehenden sozialen Systemen. So hinterfragt Hermine beispielsweise die kollektive Ausbeutung des Volkes der Hauselfen – wovon übrigens alle Protagonisten unreflektiert profitieren – und versucht als Einzige, dessen Befreiung umzusetzen. (In der Verfilmung wird dieser bedeutsame Handlungsstrang leider kaum verfolgt).

Die mannigfaltigen Möglichkeiten dieser Themenangebote können vielseitig verwendet werden. So entsteht mit der Erzählung der Problemwirklichkeit des Kindes ein Konstrukt, das es ermöglicht, in das Problemerleben des Kindes einzutauchen. Das erleichtert es dem Kind in seinen Erzählungen folgen zu können und besser zu verstehen. Im nächsten Schritt kann eine

Auseinandersetzung mit einer möglichen Lösungsgeschichte stattfinden, ein lösungsorientiertes Konstrukt kann entstehen. Durch diesen Vorgang können heilsame seelische Prozesse in Gang gesetzt werden

Themen zum Nachdenken und ins Gespräch kommen

- Die Potterbücher folgen dem Schema, dass die Helden, zuerst Schulkinder, später Jugendliche, die schwierigen Situationen stets selbst lösen müssen. Die Leser können somit das Lösungskonstrukt entwickeln, dass sie es selbst in sich haben, die Schwierigkeiten zu meistern. Dabei wird der Umgang mit Verlust, Ängsten, Depressionen und sogar traumatischen Erfahrungen thematisiert. Anregung: Welche schwierige Situation musste selber schon gelöst werden? War Hilfe notwendig?

- Interessant ist Rowlings Konzeption ihrer literarischen Welt. Zunächst startet die Bücherreihe als das klassische Zweiweltenmodell, bestehend aus Gut und Böse. Im Verlauf der Romane wird die Zuordnung jedoch immer schwieriger. Der Leser wird dazu angeregt, Protagonisten zu hinterfragen und sich von Oberflächlichkeiten nicht blenden zu lassen. Vor allem Figuren, die sich selbst als das Maß aller Dinge darstellen, sind stets gegen Ende des jeweiligen Bandes auf die Hilfe anderer angewiesen. Anregung: Diskussion über Gut und Böse und ihre "*Grauschattierungen*".

Vorlesen ist der erste Schritt zum selber Lesen.

- Die Auseinandersetzung mit Furcht. In der Zauberwelt Harry Potters gibt es eine Gestalt, im Original "*Boggart*" (Irrwicht), welche sich als Personifizierung der jeweiligen Furcht zeigen kann. Der Boggart ist ein Gestaltwandler und wird somit zu dem, was man am meisten fürchtet. Im Buch lehrt ein Schullehrer seinen Schülern mithilfe des Boggarts die Überwindung der Angst. Während der Boggart die furchtauslösende Gestalt annimmt und so das Kind mit seinen traumatischen Erfahrungen konfrontiert, soll es sich eine komische Situation vorstellen, die stärker als das gefürchtete Bild ist. Das Lösungskonstrukt wird mit dem magischen

© ckPhoto/Sergey Nivens

Spruch *„Riddikulus!“* verankert. So kann sich die Furcht ins Lächerliche verwandeln. In zukünftigen belastenden Situationen wird auf das verankerte Bild zurückgegriffen. Frage: Als welche Person würde sich die eigene Angst darstellen?

♥ Dementoren sind schaurige Figuren aus dem Universum der Potterwelt. Es gelingt ihnen, jede Hoffnung, jede lösungsorientierte Perspektive aus dem (Er-)Leben der Individuen zu saugen. Diese fliegenden Geister zwingen uns zum nochmaligen Durchleben unserer schlimmsten Erfahrungen und Momente, sie erzwingen Flashbacks, denn unser Schmerz dient den Dementoren als Nahrung. Unsere Retraumatisierung garantiert das Überleben dieser Geister. *„Ridikkulus!“*, der magische Spruch, reicht hier nicht mehr aus. Die einzige Lösung, um einem Dementor zu entkommen, besteht in einem der mächtigsten Zaubersprüche: *„expecto patronum!“* (zu Deutsch: *„Ich erwarte einen Beschützer!“*). Um diese magische Formel anzuwenden, ist die Fähigkeit notwendig, eine sehr mächtige, überaus glückliche Erinnerung zu imaginieren. Durch das Erinnern wird der Protagonist zu seinem eigenen Beschützer. Das Selbstbewusstsein kann der Protagonist daraus generieren, dass er sich bereits selbst beobachtet hatte, wie es ihm gelungen ist, den mächtigen Zauber anzuwenden. Die Frage dazu kann lauten: Wie werden Sie sich selber fühlen, wenn Sie das Problem gelöst haben. In diesem Sinne kann die Übersetzung von *„expecto patronum!“* lauten: *„Ich verlasse mich auf die Erkenntnis, dass ich mein eigener Beschützer bin (und die Kraft dazu habe)!“* Fragen Sie, welche Gestalt der eigene Patronus annehmen würde?

Beim Lesen guter Bücher wächst die Seele empor.

Lesen mit jüngeren Kindern

Mit jüngeren Kindern bietet es sich an, sich schildern zu lassen, worum es ihrer Meinung nach in Harry Potter gehen könnte. So kann man ihren Wahrnehmungshorizont der Geschichte kennen lernen. Im Anschluss daran können die Lieblingscharaktere erfragt werden und die Begründung, was denn den jeweiligen Helden so großartig

macht oder welche Rolle gerne übernommen werden wolle. Gesprochen werden kann auch darüber, welche Rolle nicht eingenommen werden wolle und warum. Die Begründung dazu zu betrachten, lässt die Fähigkeit der Wahrnehmung von "*Grauschattierungen*" abtasten. Beispielsweise kann nach Professor Snape gefragt werden: Ist Snape gut oder böse? Ab welchem Zeitpunkt ändert sich die Wahrnehmung? Hat das Kind ein geringes Selbstvertrauen, kann die Figur des Neville Longbottom angesprochen werden. Wie hat er sich wohl gefühlt? Zunächst zu Beginn, als Außenseiter, und zu Ende, als großer Held? Was würde die Lieblingsfigur einem selbst raten? Auch zirkulär kann gefragt werden: Was glaubst du, dachte damals Harry Potter über den Bösewicht Malfoy? Gibt es auch so einen Jungen, den du kennst?

Die Erzählung der Problemwirklichkeit des Kindes ermöglicht es in das Erleben des Kindes einzutauchen.

Qualitatives Zeit-Geschenk

Die Frage nach einem passenden Ritual beim Zubettgehen sollte nun etwas erleichtert und die Lust zum Lesen hoffentlich gestiegen sein. Somit schnappen Sie sich ein Buch, vielleicht ja Harry Potter, und schenken Sie, durch das gemeinsame Lesen, qualitative Zeit. Tauchen Sie ein in eine andere Welt und Sie wird Ihnen auch etwas über die eigene erzählen. Denn:

„Beim Lesen guter Bücher wächst die Seele empor.“ (Voltaire)

Dr. Maria Fessl
Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie)
Arbeit mit Einzelpersonen, Paaren, Familien, Kindern und Jugendlichen
Pädagogin,
Lehrbeauftragte für Entwicklungspsychologie
kulturübergreifende Psychologie
Existentialpsychologie
und Psychoanalyse

maria.fessl@kinderhilfswerk.at

Kontakt

Harry Potter:

Harry Potter ist eine der erfolgreichsten Buchserien aller Zeiten. Insgesamt wurden sieben Bände in über 60 Sprachen übersetzt. Lesen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind vor dem Zubettgehen in den Potter Büchern. Sie werden staunen, wie das Buchlesen als Ritual sie miteinander verbindet. Oft werden Sie auf Basis des Gelesenen, Erfahrungen und Konflikte Ihres Kindes diskutieren können.

© Carlsen Verlag

Altersempfehlung: 1.-3. Band für Kinder im Volksschulalter als Vorlesebuch gemeinsam lesen. Ab dem 4. Band geeignet für Kinder ab dem Jugendalter.

Mehr rund um die Bücher finden Sie unter:
www.carlsen-harrypotter.de

Info

Quellen:
Systemische Notitzen 04/09 und 02/11 Hg.: Lehranstalt für Systemische Familientherapie, Wien.
Langford, David (2006): the End of Harry Potter? Great Britain, orion.
McNeely, Darris et al. (2002): Harry Potter und Herr der Ringe. Zauberei in der Perspektive.